

für die andern illustriert. — Wohl reichte das von Paris eingefandte Material weit zurück und wäre, streng genommen, nicht ausstellungsfähig gewesen; aber das ändert die Thatfache nicht, sondern hat sie nur bekräftigt. Frankreich hat dadurch wieder gezeigt, daß es eben in dem Einen Punkte höher steht, als alle andern Staaten: in der Anerkennung der Kunstthätigkeit als Factor nationaler Wohlfahrt und Größe.

Auch die französische Ausstellung war unter der eigenthümlichen Gruppeneintheilung in zwei getrennte Partien zerfallen, von denen die eine, mit den prächtigen, von Paris her und aus neuern vorzüglichen Publicationen bekannten Aufnahmen und Restaurationen mittelalterlicher Burgen und Kirchen von Viollette-Duc, Questel, Danuelle, Lameire, Laisné u. a. in den Loggien des Kunsthofes untergebracht war, wo auch Labrouste's Nationalbibliothek, Vaudoyer's im Bau begriffene Kathedrale von Marseille und die ungemein großartig gedachten Restaurationen des römischen Forums von Baudry sich fanden, — während im Seitenhofe des Hauptgebäudes Paris feine städtischen Gebäude in Originalzeichnungen, Photographien, Stichen und Modellen vorgelegt hatte.

Höchst interessant waren die sechs preisgekrönten Entwürfe für das Hotel de Ville, unter denen derjenige von Ballu und Deperthes die alte, aus dem 16. Jahrhundert stammende, trapezförmige cour d'honneur durch einen rechtwinkligen Hof ersetzt und den ersten Preis davon getragen hatten. Ballu's Name tritt uns auch bei den drei bedeutendsten Kirchen entgegen: S. Ambroise und S. Joseph in romanischem Styl, Ste. Trinité aber in überaus reicher, an dieser Stelle viel zu opulenter Renaissance. Die Front ist eine Uebersetzung der gothischen Façade von Notre-dame.

Von Davioud, einem der bedeutendsten Repräsentanten des neufranzösischen Stils, waren seine Theater, Châtelet und Lyrique, sowie das Orphéon ausgestellt; dann dessen schöner Brunnen vor dem Théâtre français in lebenswahrer Ausführung, derjenige aus dem Luxemburggarten im Modell und endlich der bekannteste, S. Michel, in Zeichnungen und Photographien. — Detaillirte photographische Abbildungen des unglücklichen Palais de Justice von Duc und des prächtigen zweigeschoßigen Säulenhofes im Tribunal de commerce von Bailly sind neben vielem Andern noch zu erwähnen.

Unter den Belgiern (5 Aussteller) brachte Carpentier in Beloeil drei beachtenswerthe Kirchenprojecte. Als Backsteinbau ausgeführt, mit spärlichen Gliederungen, machen sie in ihrer schlichten Einfachheit einen außerordentlich ruhigen und wohlthuenden Eindruck. Die Brüsseler Börse von Suys, von der ein anspruchsvolles Modell in der Rotunde stand, leidet dagegen nicht nur an schlechten Verhältnissen, schmucküberladenen barocken Einzelheiten, sondern auch an einem höchst unschönen Rhythmus der Massen.

England (4 Aussteller) brachte einige auf große malerische Wirkung berechnete Entwürfe, von denen derjenige für Eaton-Hall von Waterhouse in feiner, an's Venezianische anklingender Gothik sehr bemerkenswerth ist, während eine ebenso lebendige Gruppierung bei dem Entwürfe für den Justizpalast von Street mit dem innern Wefen eines solchen Baues nicht recht harmoniren will.

In der Schweiz fanden wir die mit Spannung erwarteten Restaurationen